

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen.

Jahrg. 216 Nr. 412

Wagnispreis: monatlich Mark 2 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und andere Anstalten entgegen. — Abgabe Gewalt enthält kein Vertrag, von Subskription.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit mit 6 Spalten 1. — A Grundpreis mit 2000 Zeichen 100 Pf. — B Grundpreis mit 1000 Zeichen 50 Pf. — C Grundpreis mit 500 Zeichen 25 Pf. Die 3. Spalte 100 mm breit mit 1000 Zeichen 10 Pf. — A Grundpreis, Abgabe kein Vertrag, von Subskription.
Verkaufspreis: Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, Abgabe von 7 Uhr an Redaktion 5000 und 5010. — Postfachnummer Leipzig 20 512.	Dienstag, 4. Sept. 1925	Geschäftshalle Berlin: Bernauer Str. 30, Fernruf Alti Kurfürst 78, 0209 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Ullrich, Halle-Saale

England wünscht Eingreifen des Völkerbundes

Die Eröffnung der Völkerbundtagung

Der Völkerbund heuchelt Verständigungswünsche

Am 3. September.

Die vierte Völkerbundversammlung wurde am Samstag eröffnet. Der Präsident des Rates III, Lord Curzon, hat eine längere Begrüßungsrede, in der er die Tätigkeit des Völkerbundes in den letzten Jahre würdigte, die reich an Entscheidungen und Ereignissen gewesen sei. Die beiden wichtigsten Probleme des letzten Jahres, das Reparationsproblem und der Orientfriede seien allerdings nicht vor dem Völkerbund gelangt, sondern von den ehemaligen Kriegsteilnehmern behandelt worden. Ueber die Reparationsfrage sagte Lord Curzon: Das Reparationsproblem sowie die sich daraus ergebenden Fragen werden, solange eine Lösung nicht gefunden ist, schwer auf der wirtschaftlichen Lage der Welt lasten, die internationalen Beziehungen stören und es insbesondere dem Völkerbund erschweren, sich bei der Zusammenkunft der Völker zum Wiederanfang zu betätigen. Er wolle daher den neuen Bund zum Ausdruck bringen, daß vor der nächsten Völkerbundversammlung die gegenseitigen Beziehungen zu einem gewissen, einseitigen Verständnis führen und danach eine Herabsetzung der Spannungen zwischen den Völkern erfolgen werde. Während heute die vom Krieg geschlagenen Nationen sich nicht schüchtern können, wird bemerkt daran anschließend, daß das Herabsetzen der Reparationsleistungen, Deutschlands und Italiens von dem Bund, die im Gegensatz nicht universell sei, ebenfalls keine Zuversicht und keine Beseitigungsmöglichkeiten beseitigt. Lord Curzon erwähnte aber, daß die an verschiedenen Völkerbundversammlungen mitgearbeitet hätten.

Die Verwendung einiger Personen den Kommandanten von Korfu trifft, der erklärt habe, daß er sich genauem der Zusage Halbesbrunn, Truppen abzuziehen würde. Dessen war außerdem klar und deutlich mitgeteilt worden, daß auf eine solche Erklärung hin gegen ein militärisches Ziel das Feuer eröffnet werden würde. Ferner wurde festgestellt, daß einige Schiffe die Küste der griechischen Gendarmen trafen, daß jedoch kein Brand stattfand und daß weder ein Gewand noch ein Infanterist anwesender englischer Offizier bemerkt wurden.

Die italienischen Streikkräfte auf Korfu

London, 3. September.

Die Daily Mail berichtet aus Athen, daß die italienischen Streikkräfte auf Korfu sich auf 15-20 000 Mann belaufen. Am Morgen liegen 4 Schiffschiffe und 10 oder 12 Binneneinheiten. Die griechischen Behörden setzen an dem einen italienischen Schiffschiffes untergebracht. Das Telegraphenbüro und die Postgebäude seien von italienischen Truppen besetzt. Weiter glaubt der Berichterstatter des englischen Matrosen zu wissen, daß der griechische Kommandant im Einvernehmen mit dem britischen Kommandant vor der Besetzung Korfu den italienischen Admiral darauf aufmerksam machte, daß die Besetzung in besten Befehligung der Stadt untergebracht seien. Nichtsofortiger habe der Admiral den Schiffen befohlen, das Feuer auf Korfu zu eröffnen.

Antitalienische Kundgebung in Athen

Athen, 3. September.

Die Agencia Stefani meldet aus Athen, daß eine Trauerfeier zu Ehren der Opfer von Korfu in der Kathedrale veranstaltet heute eine große Volksmenge mit Bannern eine nationale Kundgebung gegen Italien. Eine italienische Fahne wurde verbrannt. Die Menge verfuhr auch in die italienische Gesandtschaft einzuwachen.

Dugredner Poincaré

Paris, 3. September.

Poincaré hat es nicht unterlassen, in den zwölf Reden, die er gestern in der Beträge hielt, auch politische Anspielungen zu machen. Wie ihm braucht es nicht zu verwundern, daß er es sogar möglich machte, seine Gedanken auf einen auszufüllen gegen Deutschland zu benutzen. Wenn Poincaré u. a. erklärte Poincaré u. a. das feierliche Zeugnis an Beginn des 20. Jahrhunderts gefordert hätte, so hätte er nicht den Eindruck gehabt, einen Tempel zu betreten, wie er sich in einem Briefe aus dem Jahre 1848 geäußert habe.

In einer anderen Rede behauptete Poincaré, daß seine Regierung das Programm von Athen betrete, nämlich den letzten Fortschritt zu fördern. Auf seiner Seite der Rede Poincaré fand er einen herrlichen Ausdruck seiner eigenen Vorstellungen.

Paris, 3. September.

Ministerpräsident Poincaré hat gestern bei seiner Anwesenheit in der Beträge auch in St. Pierre das Wort ergriffen. Er sagte in seiner Rede u. a., wenn Frankreich heute so bringend die Durchführung der Friedensverträge, die Garantierung seiner Sicherheit und die Regelung seiner Reparationen verlange, so liegt der Grund darin, daß das ganze Land geistlich verlaune, die Regierung solle handeln. Vorgehlich würden diejenigen, die dieser Mission entgegenarbeiten, auf eine Veränderung in der Politik rechnen. Die Menschen seien nicht, das Land sei alles, Frankreich müsse handeln, was es wolle, und werde es durchsetzen.

Scharfe Sprache gegen Poincarés Politik

Berlin, 3. September.

In der südafrikanischen Union ist von jeder die Opposition gegen das Versailles Diktat und seine Folgen kräftig zutage getreten, obwohl die Union zu den englischen Dominien gehört. Wie es einmal hat der Präsident Smith auf die besprechenden Folgen hingewiesen, und auf das Unrecht, das Frankreich auf Grund dieses Vertrages Deutschland zumutet. Die scharfe Sprache, die bisher überaus von nichtdeutscher Seite gegen das Diktat gehalten wurde, dürfte eine Rede des früheren Präsidenten Smith des ehemaligen Franzosenlandes sein, die er vor 2 Monaten im Senat der südafrikanischen Union in Kapstadt gehalten hat. Von der englischen Presse wurde diese Angelegenheit begeisterte Weise durchaus unvollständig wiedergegeben oder gänzlich totgeschwiegen. Um so mehr ist es von Bedeutung, daß diese Angelegenheit gegen die Verantwortung der deutschen Seite der Welt bekannt

wird. Wie bringen aus dem Stenogramm die wichtigsten Ausfahrungen:

„Der Vertrag von Versailles ist nicht nur ruflos, sondern auch unausführbar und tödlich; denn in ihm ist der Versuch gemacht, Friedens- und Kriegsgesetze miteinander zu verknüpfen. Ich meine diesen Vertrag für unbrauchbar, denn ich bereits gefügt, legt ein befestigtes Volk seine Waffen entweder unbedingend nieder, oder es geht auf die vom Sieger genannten Bedingungen ein; in diesem Falle sind beide Seiten verpflichtet und feil gebunden. Ich habe die Bedingungen verlesen, unter denen Deutschland sich ergeben hat; diese Bedingungen waren unbedinglich, andere Bedingungen gibt es nicht. Einige allein sollten den Frieden bestimmen. Aber haben sie es getan? Einige, wenige Beispiele genügen, um zu zeigen, wie willkürlich und schamlos der Waffenstillstand ignoriert worden ist. Ein Beispiel ungenügen und unzulässig Abweichens von feierlichen Versprechungen seitens der Briten ist die Abweisung sämtlicher feindlicher Kolonien; denn im Waffenstillstandsvertrag ist davon keine Rede. Die sogenannten Mandate sind letzten Endes eben Anexionen. Der Anfang zu Teil 4 des Vertrages ist ein Vertrag und weiter nichts. Artikel 45 schreibt vor, daß das Saarland an Frankreich gehen sollte, als Entschädigung für französische im Krieg erzielte Verluste, und zwar für immer! und die Saar selber untersteht einer Kontrolle, die nichts anderes ist, als eine regierende französische Kommission. Ich verweise die ehrenwerten Mitglieder darauf, Artikel 45 und 50 des Vertrages zu lesen, sowie die 40 Artikel, denn werden Sie verstehen, was das alles bedeutet. Es waren dort vor 4 Jahren 100 Franzosen und 850 000 Deutsche!“

Nach einer kurzen Kritik an der Rede Poincarés am Montagvormittag, wie sie das Versailles Diktat „löst“, laut er weiter:

„Burgist ist es Britannien, das mißhandelt wird und durch die Wahnsinnspolitik von Koch, Poincaré und Delgado in Gefahr geraten ist. Frankreich hat selbst durch Vererbung des Bores „Jubel“ seine unmöglichen Forderungen an Deutschland nicht einbringen können und hat deshalb im Widerspruch mit Satz 17 des Art. 2 in Teil 8 des Vertrags von Versailles ohne Mißbilligung der Zustimmung von England und Italien die Ruhr militärisch besetzt. Es ist wohl nicht notwendig, daß ich mich eines längeren Auslaufs über das, was Frankreich jetzt im Ruhrgebiet tut, ohne die Erlaubnis und Zustimmung von Britannien und Italien, wie der Vertrag es verlangt, um die unmögliche Forderung von 500 Millionen Pfund Sterling einzufordern. Es sind dies etwa 130 000 Millionen Dollars!“

„Die Welt Europas stehen am Rande eines Vulkan. Sollte — Gott möge es verhüten — ein Ausbruch stattfinden, so wird er Europa das Gesicht bringen das feierlichest Verstummen und Pompei betreffen hat. Obgleich wir weit entfernt leben von den alten Völkern, dürfte es für uns doch schmerzhaft sein, ihrem Schicksal zu erliegen, und auch wir würden unter der Wucht solcher Katastrophen hagenen werden. Was diesen Grund sage ich, müssen wir uns jetzt, da es noch Zeit ist, zu entscheiden von diesem schaurigen „Vertrag“. Ich glaube, das wäre das Einzige, das Welt, was nicht nur wir, sondern auch Großbritannien und seine sämtlichen Dominion tun könnten.“

Erledigung des Falles Großmann

Berlin, 3. September.

Das Reichsbanddirektorium teilt mit: Das von dem Vorsitzenden der Ferienkammer beim Landgericht III zu Berlin bei der Urteilsvorbereitung beantragte, abgelehnten Gründe, aus denen das Landgericht zur Abweisung der Klage der Reichsband gegen den Betriebsratsvorsitzenden Großmann gelangt ist, erweisen in sich Widerspruch gegen die Sachlage und sind nicht geeignet, den Urteilsvorschlag zu rechtfertigen. Trotzdem hat sich das Reichsbanddirektorium entschlossen, von der Einlegung der Berufung beim Kammergericht abzusehen, weil bis zur Entscheidung über die Berufung längere Zeit verstreichen würde, die endgültige Erledigung der Angelegenheit aber im Interesse des Arbeitsschiedens so lange nicht hinausgeschoben werden kann.

Die oldenburgische Regierung bleibt

Oldenburg, 3. September.

Die Verhandlungen wegen der Bildung einer parlamentarischen Regierung sind endgültig gescheitert. Die Sommerferien lagen weniger in der Frage, welche Partei das Wahlrecht stellen soll, als in der Verteilung der Reichs. Es bleibt nun also doch wieder bei der gegenwertigen Regierung.

12 Millionen Tagelohn in Danzig

Danzig, 3. September.

Der Tagelohn für die Hafenarbeiter in Danzig ist für die Zeit vom 3. bis 5. September auf 12 Millionen Mark festgesetzt worden.

England verlangt eine Völkerbundintervention im italienisch-griechischen Konflikt

London, 3. September.

Der erste Regierungskurs hat gestern nach London zurückgekehrt Lord Curzon war jetzt eine telegraphische Instruktion in den englischen Vertreter im Völkerbundrat Lord Robert Cecil, eine Intervention des Völkerbundes in der italienisch-griechischen Krise unter allen Umständen herbeizuführen. Man hofft hier allgemein, daß eine beratende Intervention nach der bisherigen Regierung, sich einem Versuch des Völkerbundes zu unterwerfen, erfolgreich sein wird. Wie hängt dabei von der Haltung Frankreichs ab. Wenn Frankreich und England zusammen die Intervention des Völkerbundes bedeuten, erwartet man nachdrücklich Italien.

Lord Curzon über den griechisch-italienischen Konflikt

London, 3. September.

Lord Curzon ist gestern von Paris aus hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof erklärte er Journalisten, die ihn über den italienisch-griechischen Konflikt befragten: Ich möchte über das, was die Behörden der italienischen Regierung anlangt, nichts sagen, solange ich nicht die Zeitungsmedien nachprüfen kann. Während meiner Abwesenheit kamde man mit Telegrammen und Zeitungen nach, da sie aber nicht regelmäßig eintrafen, konnte ich nicht die nötigen Schlussfolgerungen ziehen, um den Charakter einer bestimmten Kritik anzubringen. Zudem hatte der Völkerbund zu bereits die Angelegenheit in die Hand genommen. Hier ist eine unerlässliche Maßnahme zu ergreifen und die Kritik aller besteht darin, die Center Verhandlungen zu unterstützen.

Zur Befehung von Korfu

Rom, 3. September.

„Agencia Stefani“ teilt mit: Aus neueren Untersuchungen aus Korfu geht noch völliger Klärung der Sachlage hervor, daß die unmittelbare Verantwortlichkeit für

